



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/8, Juli /August 2000

Nr. 366

45. Jahrgang

## 25 Jahre Partnerschaft Stegersbach – Northampton

Der 19. Juli 1975 war ein heißer Sommertag. Die Häuser in Stegersbach waren beflaggt. An diesem Tag wurde die Partnerschaft geschlossen und das Denkmal enthüllt.

Diesem Ereignis war einiges vorausgegangen, was zu dieser Partnerschaft geführt hat:

- 1975 war das „Jahr der Auslandsburgenländer“, in welchem die Beziehungen des Burgenlandes zu seinen ausgewanderten Landsleuten, vor allem in Amerika, allgemein bewusst gemacht und intensiviert werden sollten. Dabei schien es sinnvoll, diese Beziehungen auch an einem konkreten Beispiel zweier Orte sichtbar zu machen. Dafür haben sich Stegersbach und Northampton als geeignete Orte angeboten.
- Die frühen Auswanderer, die um die Jahrhundertwende Stegersbach verlassen haben, ließen sich zu einem großen Teil in Northampton nieder.
- Die Einwohner von Northampton und den umliegenden Orten sind großteils aus dem Bezirk Güssing eingewandert. Auch der damalige Bürgermeister Tony Pany kam von dort.
- In Lehigh Valley hat sich auch das burgenländische Volkstum nahezu unverfälscht erhalten.
- In Stegersbach und Umgebung hatte nahezu jede Familie Verwandte in Amerika.

Als die Burgenländische Gemeinschaft bei den Bürgermeistern und den Gemeindevertretern den Vorschlag zur Partnerschaft gemacht hat, fand er große Zustimmung.

Bereits 1974 war Bürgermeister Alexander Pratl mit einigen Musikern um Franz Bischof nach Northampton gefahren. Dort haben sie diese Partnerschaft eingeleitet.

Von 15. – 20. Juli 1975 fand in Stegersbach die „Amerika-Woche“ statt, in deren Mittelpunkt der „Northampton-Tag“ am 19. Juli war. Da Bürgermeister Pany verhindert war, nach Österreich zu kommen, wurde er von der charmanten Tessie Teklits vertreten, die ihre Aufgabe vorbildlich erfüllt und einen guten Eindruck hinterlassen hat.

Stegersbach war damals noch ohne Gassen- und Straßennamen. Der Gemeinderat hat kurz vorher beschlossen, erstmals einer Verkehrsfläche in der Gemeinde einen Namen zu geben: Das war der „Northampton-Platz“. Bürgermeister Pratl und der Gemeinderat haben dort die Tafel „Northampton-Platz“ angebracht, so daß die Enthüllung des Denkmals bereits auf diesem so genannten Platz stattfinden konnte.

Dort hat auch Eduard Ifkovits sein Kaffeehaus gehabt, das er sofort „Jaky am Northampton-Platz“ benannt hat. Dieses Gasthaus

ist dann in der Folgezeit zu einem Fixpunkt für alle Reisegruppen aus Northampton geworden.

Den beiden Bürgermeistern Pratl und Pany folgten in der nächsten Generation Walter Fabics (Stegersbach) und Paul Kutzler (Northampton). Jetzt sind es Heinz Krammer und Tom Reenok.

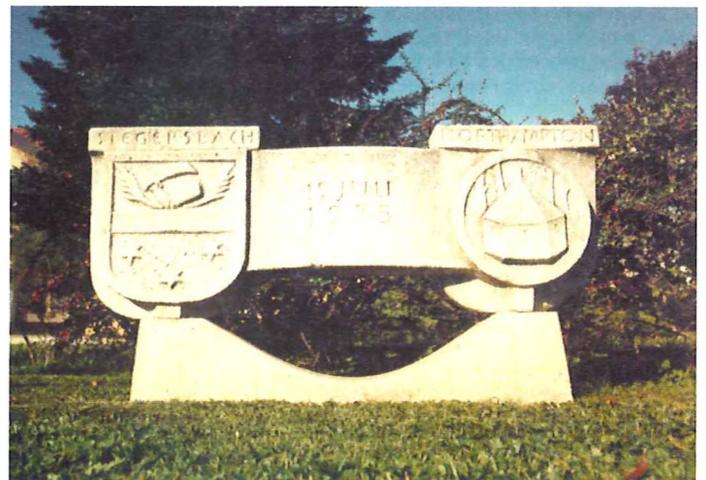
Für die Telegraphergemeinde Stegersbach war es sehr passend, daß Bürgermeister Kutzler ebenfalls ein „Postler“ war. Im Telegraphenmuseum und auf dem Postamt hat er sich bei seinen Besuchen 1984 sehr wohl gefühlt. Im Jahre 1990 ist Walter Fabics mit einer Delegation nach Northampton gefahren, um dort das „Stegersbach-Denkmal“ zu enthüllen. Anlass waren 15 Jahre Partnerschaft und 100 Jahre Auswanderung aus Stegersbach.

Als Tom Reenok 1996 Stegersbach besuchte, fuhr er auch in das benachbarte Bocksdorf, von wo seine Schwiegermutter (geborene Rosenkranz) ausgewandert war.

Am 8. Juli 2000 um 12 Uhr fand dort der Festakt zum 25-Jahr-Jubiläum statt. Genau zur selben Stunde (in Stegersbach 18 Uhr) fand ein solcher Festakt in Stegersbach statt, worüber wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung berichten werden.

Mehrfach haben Delegationen der Burgenländischen Landesregierung, der Landeshauptmann und Bischof Laszlo die Burgenländer in Northampton besucht.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat diese Partnerschaft initiiert, weiterentwickelt und wünscht den Bewohnern beider Gemeinden alles Gute in herzlicher Verbundenheit.



## Liebe Landsleute!

Im heurigen Jubiläumsjahr gehen auch meine Gedanken zurück zu den Ereignissen vor 25 Jahren. Vieles kommt mir in Erinnerung und scheint so nahe, als ob es gestern gewesen wäre. Die Partnerschaft Stegersbach-Northampton war ein Anliegen der Burgenländischen Gemeinschaft, der Gemeindevertreter von Northampton und Stegersbach und es war auch mein persönlicher Wunsch. Ich bin froh und stolz, daß meine Heimatgemeinde mit meinen Freunden in Amerika diesen Akt der Freundschaft gesetzt hat.

Als ich 1956 einige Wochen in der Umgebung von Northampton gelebt habe, fühlte ich mich wie daheim. Die Leute haben untereinander deutsch gesprochen, in den Geschäften, in den Vereinen und in der Kirche. Ich habe dort meine Verwandten gefunden und viele Freundschaften geschlossen, die heute noch andauern.

Die „Amerika-Woche“ vom 15. – 20. Juli 1975 war ein großer Erfolg. Das Wochenende erlebte Stegersbach in Volksfeststimmung. Einige Tage vorher hatte eine bekannte „High School Band“ ihren großen Auftritt in Stegersbach. Von diesem Ereignis hat man noch lange gesprochen.

Samstag, der 19. Juli, war der „Northampton-Tag“. Nach dem Enthüllen des Denkmals, vorgenommen von Bürgermeister Alexander Prall und Tessie Teklits aus Northampton, bewegte sich der Festzug zum Festplatz, wo noch lange nach Mitternacht getanzt wurde. Am folgenden Tag gab es eine eindrucksvolle Heilige Messe, gelesen vom unvergesslichen Dechantpfarrer Alois Tonweber.

Ein Jahr später feierten die USA ihr „200-Jahr-Jubiläum“. Am 4. Juli 1776 wurde die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten feierlich unterzeichnet. Es war eine große Auszeichnung für Stegersbach, daß der amerikanische Botschafter genau am Gedenktag der Unabhängigkeitserklärung am 4. Juli 1976 nach Stegersbach gekommen war, um den Feierlichkeiten beizuwohnen, die die Burgenländische Gemeinschaft und die Gemeinde Stegersbach veranstalteten. Keine Gemeinde des Burgenlandes wäre dafür geeigneter gewesen. Auch Landeshauptmann Kery war gekommen, mit einer großen Anzahl von Ehrengästen, zu denen auch der weltberühmte Architekt Clemens Holzmeister gehörte.

Mein Buch über „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ wurde in Stegersbach präsentiert, ebenso eine gleichnamige Ausstellung. Es gab Heimatabende und Volksfeste.

Wann immer ich in den folgenden Jahren nach Northampton gekommen bin, immer habe ich mit Freude gemerkt, wie gut unser Burgenland dort aufgehoben ist. Im „Liederkranz“ wird beste burgenländische Tradition gepflegt. Jährlich wird am Nationalfeiertag vor dem Haus die österreichische Fahne gehisst und eine Proklamation verlesen. Mein Freund Frank Spitzer und seine Musikanten spielen dort oft zum Tanz auf.

So war es auch am 19. November letzten Jahres, als ich im „Liederkranz“ das „Pennsylvanien-Jahr“ proklamiert habe, in dessen Zentrum das Jubiläum der Partnerschaft steht.

Stegersbach und Northampton haben manches gemeinsam: die Orte sind etwa gleich groß, die Bevölkerungsstruktur hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die Jungen ziehen weg, die Alten bleiben. Trotz des schnellen Wandels gibt es Werte, die bleiben. Zu ihnen zählt die Freundschaft. Und diese möge bleiben.

Dies wünscht mit lieben Grüßen

Euer Walter Dujmovits



## ANTHONY "TONY" PANY Democrat for MAYOR

UNION MEMBER — 24 YEARS  
United Cement, Lime & Gypsum Wks.

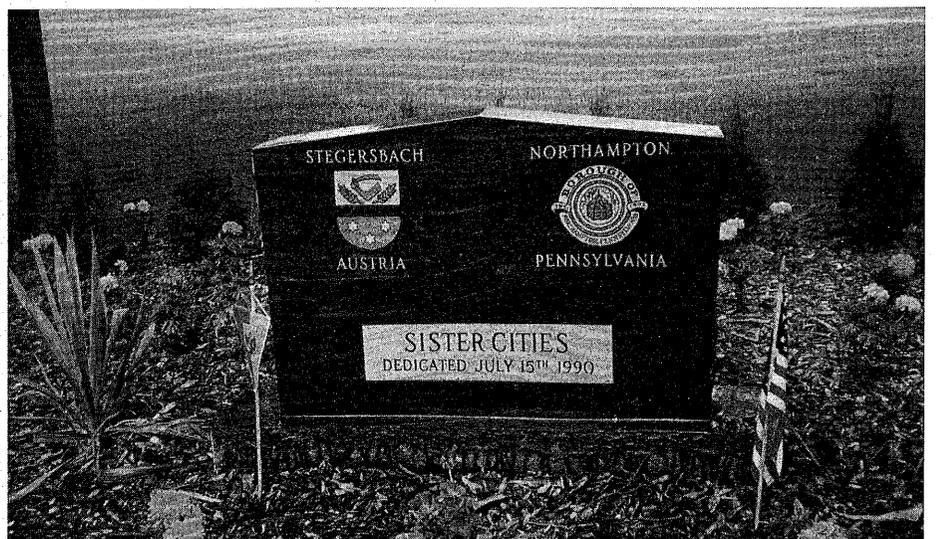
Will donate salary to Boy Scouts, Girl Scouts, Knee-Hi League and other Charitable Organizations.

ANTHONY PANY  
334 E 19TH ST  
NORTHAMPTON PA 18067

Karte des Bürgermeisters Tony Pany, 1975



Bürgermeister Fabics (Stegersbach) und Mayor Kutzler (Northampton) telegraphieren im Telegraphenmuseum in Stegersbach, 1984



Stegersbach-Denkmal, Northampton, Enthüllung am 15. 7. 1990

## 25 Jahre Reisebüro „BG Reisen“

Das „Jahr der Auslandsburgenländer 1975“, an das wir uns heuer aus Anlaß des Jubiläums gerne erinnern, hat bedeutende Impulse in der Arbeit der Burgenländischen Gemeinschaft gebracht. Neben dem Buch und der Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“, der Partnerschaft mit Northampton, gab es auch in den direkten Beziehungen zwischen der Burgenländischen Gemeinschaft und den ausgewanderten Landsleuten eine bedeutende Erneuerung: die Gründung des vereins-eigenen Reisebüros „BG – Reisen“.

Durch den Einsatz von Düsenflugzeugen war es leichter, auf Besuch nach Amerika oder in die Heimat zu fliegen. Dementsprechend stieg das Bedürfnis, an solchen Reisen teilzunehmen. Schon der erste Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Dr. Toni Lantos, hatte 1959 den ersten Charterflug durchgeführt, der früher nur innerhalb eines Vereines möglich war, d.h. wenn man an solchen verbilligten Charterflügen teilnehmen wollte, mußte man Mitglied eines veranstaltenden Vereines, in unserem Falle Mitglied der BG, sein. Allein im Jahre 1974 flogen im Rahmen des Besuchs-

reisenprogrammes der BG 935 in die alte Heimat und 377 nach Amerika. Allein diese Zahlen rechtfertigten schon die Einrichtung eines eigenen Reisebüros. Dazu kommt, daß die Bestimmungen gelockert und später ganz gefallen sind, daher die Teilnahme an Charterreisen nicht mehr an eine Vereinszugehörigkeit gebunden war. Charterreisen hatten nun einen offenen Markt. Hand in Hand mit dieser Entwicklung stieg die Nachfrage nach Urlaubsreisen im allgemeinen. Es war der Weitblick des damaligen Präsidenten Julius Gmoser, daß er dieser Entwicklung Rechnung getragen hat. Von Anfang an hat Frau Renate Dolmanits in diesem Reisebüro mitgearbeitet und geführt. Sie tut es heute noch mit großem Einsatz.



Renate Dolmanits im Reisebüro

*Wegen des großen Erfolges im vorigen Jahr wird das ergreifende Stück des Heimatdichters Josef Reichl „Landflucht“ im Juli dieses Jahres auf der Burg Güssing noch einmal aufgeführt. Dazu eine kurze Einführung:*

### Landflucht

Das freie Bauerntum in unserem Land hat nur eine kurze Geschichte. Es begann mit der Bauernbefreiung in der Mitte des 19. Jahrhunderts, erfährt durch Rationalisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft hundert Jahre später einen beachtlichen Aufschwung, bis die Folgen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandels das Ende des traditionellen Bauerntums in unserer Zeit einleiten.

In der Zeit der Stagnation in der Landwirtschaft, etwa von 1850 bis 1950, gab es in der Güssinger Landschaft und weit darüber hinaus nur kleine Dörfer, die überwiegend von Bauern besiedelt waren. Selbst die nicht in der Landwirtschaft beschäftigte Bevölkerung, wie Lehrer, Pfarrer, Handwerker, Wirte und Kaufleute, bewirtschafteten Grund und Boden, was es den Bauern unmöglich machte, den Ertrag ihrer Arbeit im Dorf selbst zu verkaufen. So entstand Mangel an Bargeld und der Zwang zur totalen Selbstversorgung. Dies war wieder der Grund für die große Sortenvielfalt im Feldbau und in der Tierhaltung und dies wieder Ursache für weitere Minderung des bäuerlichen Einkommens.

Die unselige Gewohnheit der Erbteilungen führte nicht nur zur Verkleinerung des Grundbesitzes und damit zur Schmälerung weiterer Einkünfte, sondern auch zur Flurzersplitterung in kleine und unwirtschaftliche Feldeinheiten. Durch das Fehlen von Industrie und großen Gewerbebetrieben konnte der Bevölkerungsüberschuß im Lande nicht beschäftigt werden. So blieb nur das sporadische Tagwerk und die landwirtschaftliche Saisonarbeit, zu welcher man nach Ungarn oder „nach Österreich“ ging.

Es war nicht nur die Armut, es war vor allem die Hoffnungslosigkeit, die die Leute von der Scholle drängte und zur Ab- und Auswanderung zwang. Wenn auch das Leben in der Fremde kaum leichter war, so blieb doch die Hoffnung auf Besserung und darauf, daß es wenigstens „die Kinder einmal besser haben werden“. Chancen gab es eigentlich nur in der Fremde.

Nach Krieg, Besatzung und Eisernem Vorhang gibt es heute Hoffnung und Chancen daheim, zwar auch nicht immer im eigenen Dorf, so doch im eigenen Land. Mit dem Fall der geografischen Grenzen fallen auch die Grenzen des Erreichbaren.

Wien liegt nicht mehr in der Fremde. Amerika ist daheim.

## Einwandererstädte

(Fortsetzung)

### Wien

Hauptstadt der Republik Österreich mit heute 1,8 Millionen Einwohnern. Als Hauptstadt der alten Österreichisch-Ungarischen Monarchie hatte die Stadt schon mehr als 2 Millionen Einwohner gehabt. Wien ist die Stadt, in der die meisten Burgenländer leben. Somit hat Wien der amerikanischen Stadt Chicago, die früher einmal die größte Stadt der Burgenländer war, den Rang abgelassen. Burgenländer, die in der Zwischenkriegszeit nach Wien gekommen sind, haben sich vor allem im 10. Bezirk (Favoriten) in der Nähe des Laaerberges niedergelassen. Sie waren meist als Bauarbeiter beschäftigt. Die Abwanderung nach Wien trifft heute alle gesellschaftlichen Schichten. Jetzt sind es schon viele Abgänger der Höheren Schulen und Universitäten, die nach Wien abwandern, weil sie dort bessere berufliche Chancen haben.

### Winnipeg

In dieser kanadischen Stadt in Manitoba haben sich, vor allem in den Jahren 1955 – 1970, Burgenländer niedergelassen.

### Zempen

Stadt und Komitat in Nordungarn. Dieses Gebiet wurde in der Mitte des 19. Jahrhunderts als erstes von der Amerikawanderung erfasst. Da aber in diese Gegend zu jener Zeit auch viele Wanderarbeiter aus dem heutigen Burgenland kamen, hatten sie dort ihre erste Berührung mit der Amerikawanderung. In ihre Heimat zurückgekehrt haben sie im heutigen Burgenland dann die Amerikawanderung ausgelöst. Diese Vermutung wird durch die Tatsache erhärtet, dass viele der Pioniere (aus Oberschützen, aus dem Rabnitztal usw.), bevor sie nach Amerika gewandert sind, im Komitat Zempen gearbeitet hatten.

### Zürich

In der ersten Hälfte der 50er Jahre, als die Auswanderung nach Amerika wegen der starken Flüchtlingsbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg nur schwer möglich war, sind viele junge Burgenländer in die Schweiz auf Saisonarbeit gegangen. Vor allem waren es Mädchen, die in Zürich und anderen Schweizer Gebieten in Gaststätten und im Haushalt Arbeit gefunden haben. Ein Teil von ihnen ist wieder nach Hause gekommen, ein Teil ist in der Schweiz geblieben. So wurde im Jahre 1964 die „Sektion Schweiz“ als erste Untergruppe der Burgenländischen Gemeinschaft außerhalb Amerikas gegründet.

Ende

*Am Beispiel der „Auswandererdörfer“ im Burgenland und der „Einwandererstädte“ im Ausland wurde die burgenländische Auswanderung in den letzten Jahren kurz und systematisch dargestellt. Von Sept. 1987 – Dez. 1995 wurde jedes Dorf im Burgenland beschrieben, von Jan. 1996 bis heute die Einwandererstädte im Ausland.*

*Damit endet diese Serie. Wir hoffen, sie hat unseren Lesern gefallen. In der nächsten Serie werden wir die Erstauswanderer aus den einzelnen burgenländischen Dörfern, soweit diese bekannt sind, chronologisch darstellen.*

## Anna Schatz gestorben



Frau Anna Schatz, die im 88. Lebensjahr in Graz verstorben ist, war eine Frau, die aus mehreren Gründen vielen Menschen im Burgenland, in der Steiermark und darüber hinaus bekannt war und von ihnen geschätzt wurde. Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu bedeutenden Persönlichkeiten und ihre Heimmattreue ließen sie zu einer der interessantesten Burgenländerinnen werden, deren Lebenslauf hier kurz wiedergegeben ist:

Im Jahre 1913 kam sie in Deutsch Tschantschendorf zur Welt, wo ihr Großvater Stefan Hafner als Lehrer wirkte, der wegen seiner österreichfreundlichen Haltung vor 1921 von den ungarischen Behörden verfolgt wurde. Aufgewachsen ist sie in Strem, wo ihr Vater Anton Lantos Schuldirektor war. Dieser entstammt einer langen Lehrerdynastie. Bereits 1745 ist der erste „Lantos-Lehrer“ überliefert. Das Untergymnasium besuchte sie zusammen mit ihrem Mitschüler Stefan László, der später Bischof des Burgenlandes werden sollte, in Eisenstadt. Dann kam sie an die Lehrerinnenbildungsanstalt nach Steinberg, denn zum Hochschulstudium war ihr Bruder Toni vorgesehen. Für zwei Kinder im Studium reichte das Lehrergehalt des Vaters nicht aus. Ihr Bruder Toni Lantos hat dann 1956 die „Burgenländische Gemeinschaft“ gegründet.

Nach Abschluß ihres Studiums kam sie als junge Lehrerin an die Volksschule Strem. 1935 heiratete sie Dipl.Ing. Andreas Schatz, der ebenfalls aus Strem war. Um ganz für die Familie da sein zu können, gab sie ihren Beruf auf.

1938 wurde das Burgenland aufgelöst. Die Beamten der früheren „Landeshauptmannschaft“ Eisenstadt und der Bezirkshauptmannschaften mussten beruflich in anderen Gebieten unterkommen. Andreas Schatz kam nach Graz. Nach dem Krieg entschloß er sich, in Graz zu bleiben, um seinen 3 Kindern ein Studium zu ermöglichen. Sie haben später bedeutende Karrieren gemacht:

Die Söhne Gottfried und Helmut haben ihr Studium mit der höchsten Qualifikation, mit „sub auspiciis praesidentis“ abgeschlossen. Helmut leitet heute als Arzt eine Universitätsklinik in Deutschland. Gottfried ging als Biologe in die Schweiz und wurde erst kürzlich, obwohl er österreichischer Staatsbürger geblieben ist, vom Schweizer Bundesrat zum Präsidenten des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates gewählt. Tochter Gerlinde ist als Architektin in Graz tätig.

Andreas Schatz, der Gatte der Verstorbenen, hat 1956 die „Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark“ gegründet und war viele Jahre lang deren Obmann.

Bis zu ihrem Tode ist Anna Schatz ihrer burgenländischen Heimat verbunden geblieben.

Kurt Prenner

## Otto von Habsburg in Rotenturm



Die Europagemeinde Rotenturm, (bestehend aus dem ungarischen Dorf Siget, dem kroatischen Spitzzicken und dem deutschen Ortsteil Rotenturm), hatte am 16. Mai ihren großen Tag. Die Straßen waren festlich beflaggt, die Feuerwehrkapelle und die Kinder mit Blumen zur Begrüßung angetreten. Dann traf Dr. Otto Habsburg, Sohn des letzten Kaisers Karl, mit seiner Frau Regina ein.

Es ging um einen historisch wertvollen Betstuhl.

Der Rotenturmer Graf Thomas Erdödy war einst der Adjutant von Kaiser Karl (in Ungarn: König Karl). Als Dank für seine treuen Dienste schenkte Karl seinem Freund den Betstuhl, auf dem er anlässlich seiner Krönung zum König von Ungarn 1916 gekniet war. Als in den 30er Jahren der gräfliche Besitz versteigert wurde, erwarb der damalige Dorfpfarrer dieses historische Juwel.



Nun kniete sein Sohn, der heute 88jährige Otto mit seiner Frau im Rahmen des Festgottesdienstes auf diesem Betstuhl. In der festlich geschmückten Kirche ertönte die Kaiserhymne.

Der Bürgermeister der Gemeinde, Franz Pomper, verlieh dem hohen Gast die Ehrenbürgerschaft. Mit Darbietungen der Volkstanzgruppe und Tamburizzakapelle endete dieser eindrucksvolle Tag.

## Zweisprachige Ortstafeln im Burgenland

Nach dem Beschluss der Bundesregierung und des Nationalrates sollen in 47 Orten des Burgenlandes der Ortstafeln auch in kroatischer Sprache, in 4 Orten auch in ungarischer Sprache aufgestellt werden.

**Deutsch/ungarische Ortstafeln für:**

Oberpullendorf (Felsöpulja), Oberwart (Felsöör), Unterwart (Alsöör) und Siget in der Wart (Sziget).

**Deutsch/kroatische Ortstafeln für:**

**Bezirk Neusiedl:** Neudorf (Novo Selo), Pama (Bijelo Selo), Parndorf (Pandorf).

**Bezirk Eisenstadt/Umgebung:** Hornstein (Voristan), Klängenbach (Klimpuh), Osip (Uzlop), Siegendorf (Cindrof), Steinbrunn (Stikapron), Trausdorf a. d. Wulka (Trajstof), Wulkaprodersdorf (Vulkaprodorstof), Zagersdorf (Cogrstof), Zillingtal (Celindof).

**Bezirk Mattersburg:** Antau (Otava), Baumgarten (Pajngrt), Draßburg (Rasporak).

**Bezirk Oberpullendorf.** Frankenau (Frakanava), Großmutschen (Mucindrof), Kleinmutschen (Pervane), Unterpullendorf (Dolnja Pulja), Großwarasdorf (Veliki Boristof), Kleinwarasdorf (Mali Boristof) Langental (Longitoli), Nebersdorf (Susevo), Kaisersdorf (Kalistof), Kroatisch Geresdorf (Geristof), Kroatisch Minihof (Mjenovo), Nikitsch (Files), Weingraben (Bajngrob).

**Bezirk Oberwart:** Althodis (Stari Hodas), Spitzzicken (Hrvatski Cikljin), Schachendorf (Cajta), Dürnbach (Vincjet), Schandorf (Cemba), Allersdorf i. Bgld. (Klucarevci), Rauhriegel (Rorigljin), Allersgraben (Sirokani), Mönchmeierhof (Marof), Parapatitschberg (Parapaticev Brig), Oberpodgoria (Podgorje), Podler (Poljanci), Rumpersdorf (Rupisce), Unterpodgoria (Bosnjakov Brig), Weiden bei Rechnitz (Bandol), Zuberbach (Sabara).

**Bezirk Güssing:** Güttenbach (Pinkovac), Neuberg im Bgld. (Nova Gora), Stinatz (Stinjaki).

## Äcker der Erinnerung

*Eine treue Burgenländerin, Frau Annemarie-Fugger, die aus Wörtherberg nach England ausgewandert ist und dort geheiratet hat (Sahloul-Fugger), beschreibt die Äcker von Wörtherberg, wie sie diese in Erinnerung hat.*

Manche von uns haben von unseren Eltern Grundstücke geerbt, die zwar unseren Namen tragen, die wir aber durch andere Lebensumstände nicht bearbeiten können. Einen Teil hat mein Bruder jetzt betreut, doch geht das Bauerntum im Burgenland seinem Ende zu. Zu Ende gehen auch die Träume und Hoffnungen, daß ich vielleicht eines Tages wieder in die Heimat zurückkehre und dort ein Fleckerl weiß, das meinen Namen trägt. Allmählich sehe ich ein, daß ich mich vielleicht doch zum Verkauf entschließen muss. Meine Kinder sind hier aufgewachsen und haben nur wenig Verbindung zu diesen Wiesen und Äckern, wenn gleich sie ein wenig von den zarten Fäden wissen, die mich an diese Weiden binden.



*Burgenländische Landschaft*

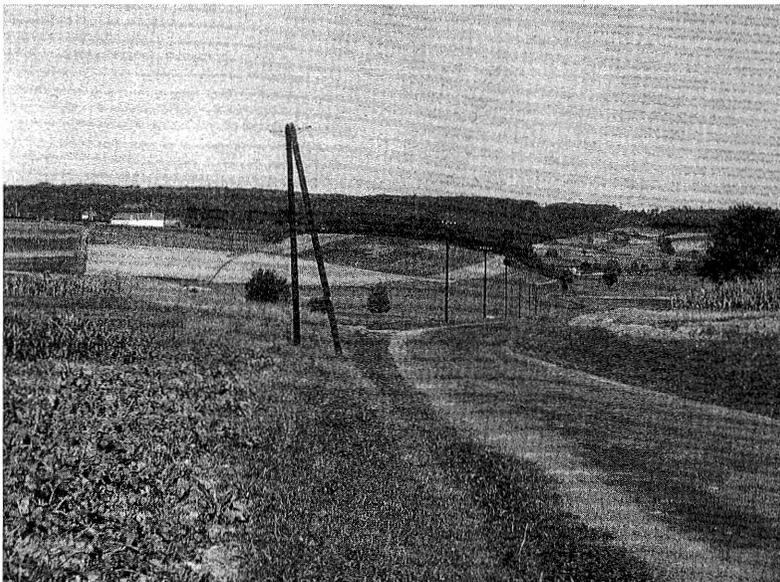
Was wäre wohl der Preis für ein Stück Heimat? Kann man Erinnerungen verkaufen? Welcher Preis für den Schweiß und die Mühe, die Träume, Freuden und Leiden, die in diese Erde gepflügt sind. Jedes Feld erzählt von vielen Jahreszeiten und vom Schicksal und Leben seiner Besitzer. Die Ausmaße dieser lassen sich nicht multiplizieren pro Ar oder Hektar. Wenn ich zu Hause bin, wandere ich oft mit meiner Mutter über die Felder. Vielleicht denken wir beide an Tage im Frühling, wenn wir „Kartoffel setzten“ und wenn es meine Aufgabe war, mit dem Pflug, vor dem unsere geduldigste Kuh gespannt war, langsam Furchen zu ziehen, in welche die Kartoffeln gesetzt wurden. Über uns ein blasser Frühlingshimmel und der Gesang der Vögel, die sich auf die entblößten Würmer in der feuchten Erde freuten.

Später im Jahr zog der Pflug tiefe Furchen, um die Früchte unserer Arbeit im Frühling zu ernten. Stille Herbsttage, tiefblauer Himmel; der Geruch trockener Erde und eine Schar gebückter Frauen, die Körbe mit Kartoffeln füllten. Tage später verbrannten wir das dürre Kartoffelgestrüpp und in den Rauchschwaden lag bereits eine Schwermut, die an Allerheiligen und an das Ende in all unserem Schaffen erinnerte.

Die Äcker wurden immer verschieden bepflanzt. Man wusste, daß der Acker zwischendurch auch rasten musste. In solchen

Jahren wuchs der Klee, und wenn immer ich auch heute im Sommer barfuß gehe, denke ich an kühle Stunden spät abends beim Kleeheimführen. Es gab damals keine Traktoren und wir fuhren mit dem Truhenwagen und zwei Kühen. Oft war es schon finster, wenn die Kühe müde die Fuhre in die Scheune zogen. Als junges Mädchen war ich ungeduldig und wollte mit meinen Freunden zum Tanz unterwegs sein. Ich war oft grantig mit meinem Vater, der die Eile der Jugend nicht mehr verstand und die stille langsame Fahrt mit Kuhwagen am Ende eines harten Arbeitstages genoss. Heute danke ich ihm für Erinnerungen an Sonnenuntergänge über den kühlen Kleefeldern meiner jungen Jahre.

Und welcher Preis für Erinnerungen an heiße Sommertage, wenn reife Ähren sich im Gewittersturm wogten; wenn der Tag unter schwarzen Wolken zur Nacht wurde. Erntetage, heiße Stunden, in welchen die Ähren unter dem scharfen Schnitt der Sense fielen und wenn ringsum die Felder in der Hitze tiefen Sommers flimmerten. Unsere Väter und Brüder mähten oft tagelang: Die Frauen und Kinder bündelten die Garben und wir stellten „Mandeln“ auf, unter denen Kinder und Hund Schatten suchten und fanden. Das waren die fünfziger Jahre. Wir arbeiteten ohne Maschinen und ohne Lärm und in der Stille der Landschaft erlebten wir die Geräusche und Musik der Natur um uns.



*Bauernlandschaft*

Der Sommer zu Ende und mein Vater ging mühsame Stunden hinter dem Pflug, um die Ähren in die Erde zu pflügen. Woran er wohl in diesen Stunden dachte? Vielleicht hoffte er, daß wir und unsere Kinder die Zukunft pflügen würden oder hat er geahnt, daß die Erde unter seinen Schritten bald immer ruhen würde, daß eine Lebensweise zu Ende kam. Bald darauf kam die stille Winterzeit, tiefer Schnee deckte die Keime und wenn der Schnee tief genug war und es stark gefroren hat, versuchten wir sanfte Schritte über diese glitzernde Decke. Ich habe keine Fotos von dieser Zeit, aber die Bilder in meinen Gedanken sind „voller Pracht und Herrlichkeit“.

Die Äcker von Wörtherberg sind mehr als ein Erbeil in Geld – in ihnen liegt auch das Erbeil unserer Erinnerungen, unserer Erlebnisse, wo wir als Kinder spielten und wo unsere Eltern und Vorahren für unsere Zukunft arbeiteten und sorgten. Wenn ich mich zum Verkauf dieses Ackers entschließen muss, welcher Preis? .....Kein Preis für die Jahreszeiten der Erinnerungen.

Annemarie Sahloul-Fugger, London

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### Emmaus - glanzvolle Hochzeit

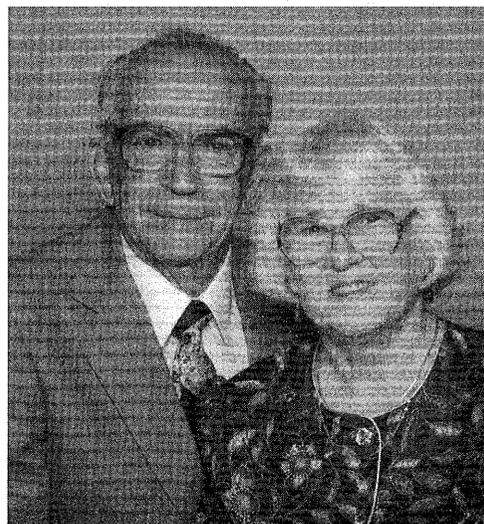


Karin Decker, die Tochter unseres Mitarbeiters Günther Decker ehelichte vor kurzem Mark Vorhes. Die Hochzeitsreise ging in die Heimat ihrer Vorfahren, nach Österreich und ins Burgenland, wo Verwandte und Freunde besucht wurden (siehe Auswandererschicksal).

### New York - 70. Geburtstag



Josef und Paula Waldhofer aus Tobaj kamen nach New York, um den 70. Geburtstag von Hilda Schuch, der Schwester von Herrn Waldhofer zu feiern. Herzlichen Glückwunsch! Hier auf dem Bild (sitzend v.l.n.r.) Paula Waldhofer, Hilda Schuch (die Jubilarin), Anna Seier (eine weitere Schwester), und Hedy Waldhofer, dahinter stehend v.l.n.r. Josef Waldhofer, John Schuch und Fredy Waldhofer.



### Florida - 80 Geburtstag

Kürzlich feierte Josef Wiederer im Kreise seiner Kinder, Enkelkinder und Freunden seinen 80. Geburtstag.

Herr und Frau Wiederer grüßen mit diesem Bild alle Verwandten und Freunde im In- und Ausland.

### Rückblick auf 4 Jahre „Burgenland Bunch“

Gerry Berghold, geboren 1930 in Allentown, lebt als Pensionist in Winchester (Virginia). Er ist nicht nur Gründer und Leiter des Burgenland Bunch, sondern er ist auch seit vielen Jahren Mitglied der BG. In der Zeitung der BG hat er bereits zwei Auswandererschicksal-Artikel veröffentlicht – und zwar die Lebensgeschichten seiner Großeltern, die um 1900 aus Poppendorf, Heiligenkreuz und Güssing nach Amerika ausgewandert sind.

1996 ist Herr Berghold über das Internet mit anderen „burgenländischen“ Amerikanern in Kontakt gekommen, die wie er mehr über ihre Herkunft und das Land ihrer Vorfahren wissen wollten, und Anfang 1997 hat er mit 12 Gleichgesinnten den BB gegründet. Leslie Anderson aus Minneapolis hat damals die Internetseite des BB gestaltet, und er betreut sie noch heute. Allerdings nicht mehr alleine, denn die Zahl der Mitglieder ist mittlerweile auf 508 angewachsen, und sie alle wollen hier mit den Namen und Herkunftsorten ihrer Vorfahren eingetragen werden.

Diese Internetseite wurden bis Ende April insgesamt 33.574 mal abgerufen und ziehen ständig neue Mitglieder an. Im heurigen Jahr wurden bis inklusive 3. Mai bereits 88 Neubeiträge verzeichnet. Die meisten Mitglieder kommen aus Amerika, der Rest verteilt sich auf Österreich, Kanada, Großbritannien, Australien, Ungarn, Deutschland und Israel.

Die meisten unserer Mitglieder aus Übersee sprechen nicht mehr Deutsch und kennen das Burgenland nur vom Hörensagen. Im Idealfall kommen sie über die Erforschung ihrer eigenen Familiengeschichte und über die Suche nach Verwandten zu einem allgemeinen Interesse für das Burgenland „an sich“. Der 14-tägig über das Internet und daher kostenlos versandte Newsletter enthält u. a. kurze Ortschroniken, Übersetzungshilfen für alte Dokumente, burgenländische Rezepte, „Reiseberichte“ von Burgenland-Besuchern, Hinweise auf Bücher und Veranstaltungen etc. Auch die BG wird regelmäßig erwähnt, u. a. mit einer Inhaltsangabe der jeweils aktuellen Zeitung. Bis 30. April 2000 wurden insgesamt 79 Newsletter mit zusammen ca. 1900 Seiten verschickt.

14 ehrenamtliche Mitarbeiter sorgen dafür, dass der BB „funktioniert“. Neben den schon erwähnten (Gerry Berghold und Leslie Anderson) sind das u.a. Anna Kresh (Pennsylvania), Dr. Fritz Königshofer (Maryland), Bob Unger (Kalifornien), Tom Glatz (Chicago) und Frank Teklits (Pennsylvania), die jeweils für einen bestimmten Bereich die Verantwortung übernehmen.

In Minneapolis wird es am 13. August das 3. Burgenland Bunch Picnic geben. Eine der Veranstalterinnen, Frau Susan Peters – ihre Vorfahren sind 1858 aus dem Oberpullendorfer Bezirk ausgewandert – wird kurz davor erstmals das Burgenland besuchen und hat auch eine Teilnahme am Picnic der BG eingeplant. Dies ganz im Sinne von Gerry Berghold, der an einem weiteren Ausbau der Kontakt zur BG sehr interessiert ist.

Albert Schuch eh.

e-Mail: [Gberghold@AOL.com](mailto:Gberghold@AOL.com) Homepage: <http://www.spacestar.com/users/hapander/burgen.html>

## AUS DER NEUEN HEIMAT

### New York- Geburtstagsfeier



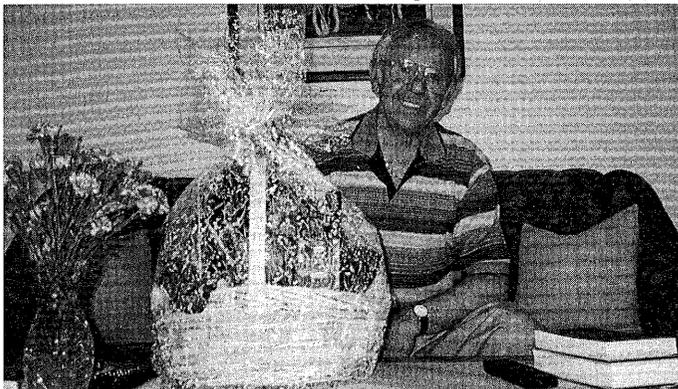
Im Kreise seiner Freunde feierte Julius Richter (aus Tobaj ausgewandert) seinen 55. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließen auch die Mutter und die Schwester aus Theresienfeld über die Burgenländische Gemeinschaft Blumensträuße überreichen. Der Jubilar dankt für die vielen Glückwünsche und sendet liebe Grüße an alle Freunde und Verwandten im In- und Ausland.

### Chicago - 80. Geburtstag



Margarethe Heidenreich feierte im Kreise ihrer Familie ihren 80. Geburtstag. Ihr Gatte Paul hatte seine Vorfahren in Horitschon. Schon dessen Eltern Paul und Anna Heidenreich sind nach Amerika ausgewandert und haben vielen Landsleuten geholfen, nach Amerika zu kommen.

### Edmonton - 70. Geburtstag



Julius Seifner, aus Glashütten ausgewandert, feierte seinen 70. Geburtstag mit der Familie. Aus diesem Anlaß ließen auch die Verwandten aus dem Burgenland Geschenke überreichen, über die sich Herr Seifner sehr freute und für die er sich hiemit herzlich bedankt.

### Toronto - 65. Geburtstag



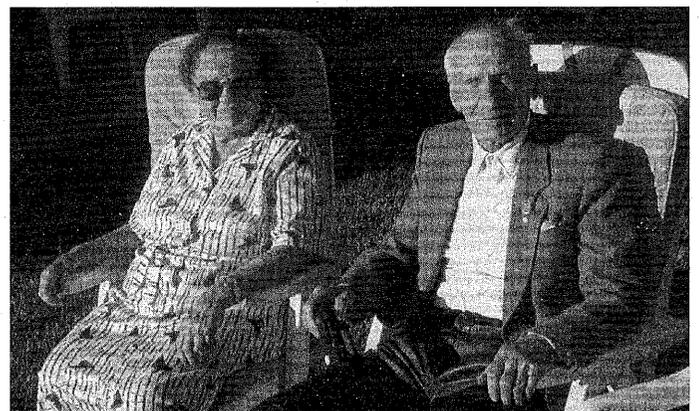
Hermine Jandrisits feierte im Kreise ihrer Verwandten (die Familien Jandrisits, Lackner und Eberhardt) den 65. Geburtstag und sendet hiemit liebe Grüße in die Heimat.

### Toronto - Vorstand



Zum Vorstand der Burgenländer in Toronto gehören: Helmut Jandrisits, Bernadette Jandrisits, Anna Magyar, Otto Novakovits (vorne), dahinter stehend: Paul Kraly, Steve Novak, Frank Jandrisits, Fred Kohout, Oskar Stubits, John Kuzmich, Steve Bingler, Ernst Grof, Roy Perl, Frank Orovits.

### Toronto - 85. Geburtstag



Aus Anlaß seines 85. Geburtstages kam Julius Steurer zusammen mit seiner Gattin Margarethe wieder auf Heimatbesuch, wo zugleich auch noch ein zweites Jubiläum gefeiert wurde. Vor 46 Jahren ist Julius Steurer, der in Badersdorf geboren wurde, nach Kanada ausgewandert.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**ANDAU:** Theresia Reeh ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

**BADERSDORF:** Die letzte Greißlerin des Dorfes, Frau Anna Muhr, hat ihr Geschäft geschlossen. So gibt es nur mehr wenige Orte im Burgenland mit einer Gemischtwarenhandlung.

**BAD SAUERBRUNN:** Bei guter Gesundheit hat Frau Irma Trappl ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**BAD TATZMANNSDORF:** Zum 4. mal wurde im Freilichtmuseum des bekannten Kurortes der „Hianzntog“ abgehalten. Mit den Vorführungen zahlreicher Musikgruppen, der Präsentation von Mundartgeschichten, Volkstänzen und kulinarischen Schmankerln war diese Veranstaltung wieder ein großer Erfolg.

**BILDEIN:** Robert Unger feierte seinen 75. Geburtstag.

**DEUTSCH BIELING:** Viele Wochen hat die Bevölkerung daran gearbeitet, den Dorfplatz neu zu gestalten. Nun hat darauf bereits ein großes Dorffest stattgefunden.

**DEUTSCH JAHRNDORF:** Maria Reisinger feierte ihren 90. Geburtstag.

**DEUTSCH KALTENBRUNN:** Seinen 80. Geburtstag feierte Franz Pelzmann.

**DEUTSCH SCHÜTZEN:** Anna Schnalzer ist 101 Jahre alt geworden.

**DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF:** Johann Hamedl und Maria Unger wurden 85 Jahre alt.

**DONNERSKIRCHEN:** Maria Dorner feierte ihren 80. Geburtstag.

**DRUMLING:** Das hohe Alter von 89 Jahren erreichte Wilhelm Trattner.

**EBERAU:** Franz Csencsics, ein begeisterter Bauer und Buschenschänker, ist im 81. Lebensjahr gestorben. Er war von 1962 – 81 Bürgermeister der Gemeinde.

**EISENBERG/P.:** Josef Krutzler starb im 69. Lebensjahr.

**EISENBERG a.d.R.:** Maria Preininger ist im 90. Lebensjahr gestorben.

**EISENHÜTTL:** Die feuchten Wiesen auf dem Ried „Krtic“ zwischen Eisenhüttl und Rohr wurden unter Naturschutz gestellt. Diese Kostbarkeit zählt zu den wenigen und letzten Feuchtgebieten des Burgenlandes.

Anna Berzkovits (Nr. 12), geborene Hussovits, feierte ihren 80. Geburtstag.

**EISENSTADT:** Dompropst Dr. Anton Stirling, 1926 in Neckenmarkt geboren, feierte sein 50jähriges Priesterjubiläum. Er durchlief sehr viele Ämter im bischöflichen Ordinariat, vom Zeremoniär über den Kanzleidirektor bis zum ersten Generalvikar der Diözese Eisenstadt (1977 – 1984). Seine Heimatgemeinde Neckenmarkt verlieh ihm die Ehrenbürgerschaft.

Im Alter von 83 Jahren ist die frühere Lehrerin für Latein und Englisch am Gymnasium in Eisenstadt Prof. Dr. Gertrud Wanjek gestorben.

**FORCHTENSTEIN:** Im Alter von 83 Jahren starb Andreas Strodl.

**GAAS:** Alois Lendl verstarb im 78. Lebensjahr.

**GATTENDORF:** Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Klics.

**GERERSDORF:** Das bekannte Freilichtmuseum hat wieder geöffnet und bietet ein abwechslungsreiches Programm. In diesem lebendigen Museum wird gezeigt, wie Handwerker früher gearbeitet haben (Korbflechten, Spinnen usw.). Die Besucher können dort auch selbst diese Handwerksarten erlernen.

Zum 8. mal wurde in Gerersdorf das Wiesenfest veranstaltet. Höhepunkt war wieder das Sensen-Wettmähen.

**GOLS:** Im Kreis ihrer Familie feierte Maria Prügelhof ihren 90. Geburtstag.

Paul Schmelzer ist im 71. Lebensjahr gestorben.

**GRODNAU:** Ihren 80. Geburtstag hat Irma Ostovits gefeiert.

**GROSSPETERSDORF:** Dem langjährigen Bürgermeister der Gemeinde und späteren Landesrat Josef Tauber wurde die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Emma Pleyer feierte ihren 95., Barbara Sturm ihren 100. Geburtstag.

**GROSSWARASDORF:** Johann Binting starb im Alter von 75, Margaretha Derdak im Alter von 87 Jahren.

**GÜSSING:** Der pensionierte Kaufmann (Eisenhandlung) Viktor Karpati feierte seinen 80. Geburtstag.

**HANNERSDORF:** Elisabeth Horvath wurde 90 Jahre alt.

**HEILIGENBRUNN:** Der pensionierte Oberamtsrat in der Gemeindeverwaltung Johann Luisser feierte seinen 80. Geburtstag.

**HEILIGENKREUZ:** Ein seltenes Familienfest gab es in Heiligenkreuz. Vor 50 Jahren hat innerhalb weniger Wochen ein Geschwisterpaar geheiratet. Nun feierten sie ihre Goldene Hochzeit: Josef Schaukovitsch und seine Gattin Theresia, pensionierte Volksschuldirektorin sowie dessen Schwester Angela, die mit dem pensionierten Gendarmeriebeamten Alois Wurglits verheiratet ist, welcher jahrelang während der Präsidentschaft seines Freundes Julius Gmoser in der BG mitgearbeitet hat. Zu diesem Fest kamen Familienangehörige aus Ungarn, USA, Mexico und Australien nach Heiligenkreuz.

Ihren 90. Geburtstag feierte Gisela Gibiser. Sie war die Witwe des über die burgenländischen Grenzen hinaus bekanntgewesenen Sattler- und Tapezierermeisters Albert Gibiser.

**HORITSCHON:** Anna Putz starb im Alter von 87 Jahren.

**ILLMITZ:** Katharina Pingitzer ist im 95. Lebensjahr gestorben.

**JENNERSDORF:** Anna Frantsich feierte ihren 80. Geburtstag.

**JOIS:** Seinen 80. Geburtstag hat Michael Altenburger gefeiert.

**KAISERSDORF:** Der Pfarrer von Kaisersdorf Josef Buzanits ist unerwartet im Alter von 65 Jahren gestorben. Der in Kroatisch Gerersdorf geborene Priester wirkte vorher in Rechnitz, Neuberg und St. Martin in der Warth. Für seine großen Verdienste wurde er zum Ehrenbürger von Kaisersdorf ernannt.

**KLEINHÖFLEIN:** Rudolf Kirchknopf ist im 72. Lebensjahr gestorben.

**KLOSTERMARIENBERG:** An einem zentralen Platz in der Zisterzienser-Abtei des Ortes wurde ein „Wald- und Holzmuseum“ eingerichtet. Die Ausstellung richtet sich an ein breites Besucherpublikum und bietet umfassende Information über Wald, Holzverarbeitung und Holzverwertung.

**KRENSDORF:** Zur neuen Bürgermeisterin wurde Gertrude Ofenböck gewählt.

**KUKMIRN:** Jahrelang war er der älteste aktive Priester des Burgenlandes. Nun ist Pfarrer Josef Piecek im Alter von 93 Jahren gestorben. In Schlesien geboren kam er nach dem Krieg nach Österreich und 1950 nach Kukmirn. 44 Jahre lang war er dort Pfarrer, davon 35 Jahre in Zusammenarbeit mit dem Kantorlehrer Jakob Dujmovits. Während seiner Amtszeit wurden alle

Filialkirchen, in Kukmirn, Neusiedl, Limbach und Eisenhüttl renoviert. Der Verstorbene war auch Ehrenbürger der Marktgemeinde Kukmirn.

**LANGECK:** Vor einigen Jahren wurde im alten Volksschulgebäude, das 1803 erbaut worden war, ein Schulmuseum eingerichtet. Die Schau Räume in diesem Haus geben einen umfassenden Überblick über das Schulwesen im Burgenland in vergangener Zeit.

**LIMBACH:** Rosa Schmidt verstarb im 92. Lebensjahr.

**LOCKENHAUS:** Albert Gilschwert feierte seinen 80. Geburtstag.

Gisela Hatvan ist im 52. Lebensjahr gestorben.

**MARIA BILD:** Wendelin Sulics feierte seinen 80. Geburtstag.

**MARKT ALLHAU:** Ihren 90. Geburtstag feierte Karoline Hammer.

**MARKT NEUHODIS:** Ein neues Feuerwehrhaus wurde eingeweiht und der Bestimmung übergeben. Es entspricht allen Anforderungen eines modernen Feuerwehrwesens.

**MARZ:** Anna Schrey starb im 93. Lebensjahr.

**MINIHOF LIEBAU:** Das Hohe Alter von 95 Jahren erreichte August Bunderla.

**MOGERSDORF:** Frau Berta Tonweber feierte ihren 90. Geburtstag.

**MOSCHENDORF:** Maria Geider feierte ihren 90. Geburtstag.

Alois Beretzki ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

**MÜHLGRABEN:** In der wunderschön gelegenen Gemeinde im Südzipfel des Burgenlandes wurde der Themenlehrpfad „Wildwechsel“ geschaffen. Mühlgraben liegt in der Zone des Naturparks und ist für Wanderungen besonders gut geeignet.

Die älteste Burgenländerin, Aloisia Lipp, feierte ihren 105. Geburtstag.

**NEBERSDORF:** Vor 775 Jahren wurde Nebersdorf erstmals urkundlich erwähnt. Dieses Jubiläum wird im Ort entsprechend gefeiert.

**NECKENMARKT:** Das seit 1996 in Betrieb befindliche Weinbaumuseum hatte im letzten Jahr über 5000 Besucher.

Theresia Badisch ist im Alter von 85 Jahren, Maria Scheu im Alter von 87 Jahren gestorben.

**NEUDÖRFL:** Der Gründer der weit bekannten Büromöbelfabrik, Komm. Rat Karl Markon ist im 95. Lebensjahr gestorben. Der gebürtige Grazer erlernte das Tischlerhandwerk und ließ sich als Tischlermeister in Wien nieder. 1946 kam er ins Burgenland und begann mit einer Bautischlerei in Neudörfl. Daraus entwickelte sich die „Neudörfler Büromöbelfabrik“, die vor 10 Jahren 370 Mitarbeiter hatte.

**NEUHAUS/Klb:** Mit seinen 150 Jahren zählt der Musikverein zu den ältesten des Burgenlandes. Bei den „Neuhauser Festtagen“ im Juni wurde entsprechend gefeiert.

**NEUMARKT/T:** Nach 60jähriger Ehe haben Friedrich und Cäcilia Sulyok ihre Diamantene Hochzeit gefeiert.

**NEUSTIFT/Güssing:** Franz Gilly, Neustift 66, ist von Geburt an taubstumm. Sein ganzes Leben lang konnte er nicht hören und nicht sprechen, ist aber bei guter Gesundheit geblieben. Nun hat er seinen 104. Geburtstag gefeiert und zählt somit zu den ältesten Burgenländern.

**NEUTAL:** Leopold Trummer ist im 71. Lebensjahr gestorben.

## AUS DER ALTEN HEIMAT

**NICKELSDORF:** Magdalena Falb hat ihren 101. Geburtstag gefeiert.

**OBERRABNITZ:** Franziska Liebenritt starb im Alter von 90 Jahren.

**OBERSCHÜTZEN:** Theresia Kurz hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

**OLBENDORF:** Maria Kopitar hat ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**OSLIP:** Im Jahre 1300 erstmals urkundlich erwähnt, feiert das Dorf heuer sein 700. Jahrbiläum.

**PAMA:** Johann Roth starb im 62. Lebensjahr.

**PARNDORF:** Im 38. Lebensjahr ist Robert Stauffer tödlich verunglückt.

**PIRINGSDORF:** Nach schwerem Leiden ist Ökonomierat Josef Böhm im 79. Lebensjahr gestorben. Er war 20 Jahre lang Bürgermeister der Gemeinde und in verschiedenen bäuerlichen Organisationen führend tätig.

**PODLER:** Elisabeth Portschy feierte ihren 80. Geburtstag.

**POPENDORF:** Den Ehrenring der Marktgemeinde Heiligenkreuz, zu welcher auch Poppendorf gehört, erhielt Walter Hödl. Auf seine Initiative wurde vor Jahren die Knopfharmnika (Steirische Harmonika) wieder salonfähig. Der Musikant Walter Hödl hat seit 1980 rund 200 Schüler auf diesem Instrument ausgebildet.

Franz Stangl starb im 78. Lebensjahr. Zum Begräbnis kamen die Brüder John und Joe, sowie die Söhne Erich und Frank aus den USA und Kanada. Franz Stangl verbrachte selbst einige Jahre in Amerika.

**PURBACH:** Die Gemeinde Purbach, im Jahre 1997 zur Stadt erhoben, und somit die jüngste Stadt Österreichs, besitzt ein historisches Juwel: 50 Weinkeller, die um 1850 erbaut wurden, bilden im Stadtzentrum eine romantische Kellergasse. Diese wird nun im Zuge der Dorferneuerung neu gestaltet und von Heurigen-, Gastwirten und anderen Gewerbetreibenden genutzt werden.

**RAIDING:** Das seltene Fest des 70jährigen Priesterjubiläums feierte der 93jährige Pfarrer Matthias Furtner.

**RAUCHWART:** In Anwesenheit zahlreicher Gäste feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 100. Gründungsfest.

**RECHNITZ:** Der Rechnitzer Jimmy Taschek hat die im „Naturpark Geschriebenstein“ gelegene Fleck-Mühle in mühevoller Kleinarbeit wieder hergestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das gewaltige Wasserrad ist eine besondere Attraktion.

Der pensionierte Hauptschullehrer und spätere Professor am Gymnasium in Güssing Mag. Johann Jugovits hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

**RIEDLINGSDORF:** Theresia Hofstätter hat ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**RITZING:** Maria Haider wurde 80 Jahre alt.

**RUDERSDORF:** Josef Kobalter wurde 95 Jahre alt.

**RUST:** Hermine Rauchbauer wurde 90 Jahre alt.

**ST. ANDRÄ:** Matthias Herzog und Johann Schneider feierten ihren 80. Geburtstag.

**ST. GEORGEN:** Das bekannte Weinbaudorf, welches seit 1940 ein Stadtteil von Eisenstadt ist, feiert heuer das 700. Jahrbiläum. Die Feierlichkeiten dazu haben bereits begonnen.

Der langjährige Pfarrer von St. Georgen, Franz Ruzzwurm, ist im 93. Lebensjahr und im 67. Jahr seines Priesteramtes gestorben.

**ST. MARGARETHEN:** Die Opernfestspiele, die heuer zum 5. Mal aufgeführt werden, haben sich in dieser kurzen Zeit bereits als Fixpunkt im europäischen Festivalgeschehen etabliert. Sie zählen zu den kulturellen Höhepunkten, die das Musikland Österreich zu bieten hat. Heuer steht „Nabucco“ von Giuseppe Verdi auf dem Programm.

**ST. MARTIN a. d. R.:** Margarethe Pint feierte ihren 85. Geburtstag.

**SCHALENDORF:** Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Angela Derkits.

**SCHANDORF:** Seinen 80. Geburtstag hat Stefan Magdits gefeiert.

**SCHATTENDORF:** Susanne Ostermayer ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

**SIEGGRABEN:** Altbürgermeister Johann Plank feierte seinen 75. Geburtstag.

**STADTSCHLAINING:** In der Burg ist seit Jahren die Universität für Friedensforschung untergebracht. Dort findet gegenwärtig auch die burgenländische Landesausstellung 2000 statt. Das Thema lautet: „Krieg oder Frieden. Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“.

Die frühere Postbotin Maria Pfeiler feierte ihren 95. Geburtstag, das Ehepaar Rudolf und Karoline Kropf die Diamantene Hochzeit.

**STEGERSBACH:** Der „1. Burgenländische Reit- und Fahrverein Stegersbach“ feierte sein 35jähriges Bestandsjubiläum. Als erster burgenländischer Reitverein wurde er vom Dentisten Franz Plisnier gegründet, der sich darüber hinaus auch in anderen Bereichen des Sportes und der Kultur in Stegersbach sehr verdient gemacht hat.

Einer der letzten burgenländischen Schulmeister alten Stils, der Volksschuldirektor Oberschulrat Julius Kopfer hat seinen 90. Geburtstag gefeiert. In Litzelsdorf geboren, fand er seine erste Anstellung an der Volksschule in Bocksdorf (1929 – 49), ist dann ein Jahr in Deutsch Tschantschendorf gewesen und anschließend von 1950 – 70 in Sulz. Nach seiner Pensionierung übersiedelte er mit seiner Frau nach Stegersbach.

Gisela Ivancsics wurde 75, Anna Krammer 101 Jahre alt.

Im Alter von 79 Jahren starb der bekannte Schmiedemeister und Fahrzeugbauer Kommerzialrat Ernst (Ernö) Peischl. Er hat nach dem Krieg die Schmiedewerkstatt seines Vaters übernommen und diese zu einem großen Unternehmen im Fahrzeugbau (Lastwagen, Anhänger usw.) ausgebaut. Der Verstorbene war auch in hohen Positionen im öffentlichen Leben tätig. Im Alter von 64 Jahren starb Margarete Imre.

**STEINBRUNN:** Adelheid Ibesich hat ihren 80. Geburtstag, Paula Porkart ihren 90. Geburtstag gefeiert.

**STEINFURT:** Rosa Gober feierte ihren 80. Geburtstag.

Im Alter von 76 Jahren starb Josef Peter.

**STÖTTERA:** Anna Pöppel feierte bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Sie war von 1960 – 77 Abgeordnete zum Burgenländischen Landtag.

**STREM:** Im Kreise ihrer großen Familie, 10 Kinder und 18 Enkelkinder feierten die Eheleute Josef und Therese Marth, Besitzer eines Schuhgeschäftes und Marktfahrer, ihre Goldene Hochzeit.

**SULZ:** Paula Gerbavits starb im 88. Lebensjahr.

**TADTEN:** Das Gasthaus Etl feiert heuer das 100jährige Bestandsjubiläum.

Die älteste Tadtnerin, Frau Wurzingler wurde 98 Jahre alt.

**TOBAJ:** Pauline Richter feierte ihren 85. Geburtstag.

**TSCHURNDORF:** Johann Berghöfer starb im Alter von 66 Jahren.

**TUDERSDORF:** Hermine Dulmovits hat ihren 75. Geburtstag gefeiert.

**UNTERSCHÜTZEN:** Margarethe Kuch feierte ihren 85. Geburtstag.

Johann Grabenhofer ist im Alter von 96 Jahren gestorben.

**UNTERWART:** Die pensionierte Müllerin (Wölfel-Mühle), Frau Helene Farkas hat bei guter Gesundheit ihren 80. Geburtstag gefeiert.

**WALBERSDORF:** Die Freiwillige Feuerwehr feiert heuer ihr 110. Bestandsjubiläum und den Ankauf eines neuen Kleinlöschfahrzeuges.

Mit einem großen Festkonzert feierte der Gesangsverein „Liedertafel“ sein 100jähriges Jubiläum.

**WALLENDORF:** Cäcilia Supper feierte ihren 80. Geburtstag.

**WALLERN:** Karoline Schwarzbauer wurde 90 Jahre alt.

Hermann Kroiss ist im 62. Lebensjahr, Hermann Buzolich im 94. Lebensjahr gestorben.

**WINDEN:** Im 92. Lebensjahr ist Maria Herzog gestorben.

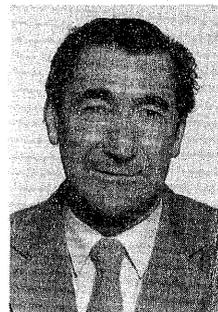
**WOLFAU:** Hans Goger aus Wolfau ist im April aufgebrochen, den höchsten Berg der Welt, den 8000 m hohen Mount Everest zu besteigen. Bis 7500 m Höhe ist er gut vorangekommen. Dann brach Schlechtwetter ein, ein Mitglied der Expedition stürzte tödlich ab. Das war der Grund, das Unternehmen abzubrechen. Hans Goger ist glücklich wieder nach Hause gekommen.

**ZAGERSDORF:** Nach einem tragischen Unfall mit dem Fahrrad starb Herta Hombauer im Alter von 48 Jahren.

**ZEMENDORF:** Johann Pinter starb im 90. Lebensjahr.

**ZILLINGTAL:** Stefan Ibesich verstarb im 71. Lebensjahr.

### Johann Berger †



Nach langer schwerer Krankheit, aus tiefer Gläubigkeit tapfer ertragen, starb der Schuldirektor und langjährige Vizebürgermeister von Großpetersdorf, Johann Berger. Er war eine profilierte Persönlichkeit, weithin bekannt und beliebt.

Eine große Trauergemeinde begleitete ihn auf seinem letzten Weg zum Ehrengrab der Marktgemeinde Großpetersdorf. Um ihn trauern seine Gattin, seine 5 Kinder, Verwandte im Burgenland und Chicago sowie ein großer Freundeskreis.

## „Die Hianzn“

### Die letzte Kuh

„Na, in Goudsnam, geh ma holt, Schekl“, sagte mit wehmütiger Stimme der alte, gebrechliche Ringer Blasl zu seiner einzigen noch im Stalle stehenden Kuh, legte ihr eine Kette um den Hals und führte sie zur Türe hinaus. Die Kuh spreizte sich anfänglich mit den Füßen dagegen und wollte von ihrer Krippe, obwohl sie leer war, nicht weichen. Der alte Mann hatte viel Mühe, das Tier vorwärts zu bringen. Sie zu schlagen oder ihr einen Puffer zu geben, hätte dem Ringer selbst mehr weh getan als der Kuh. Als er sie aber doch aus dem Hause gebracht hatte, rührte sein Schekl noch von der Straße zurück Muh, Muh, - es war als ob sie gewusst hätte, was ihr bevorstand.

„Kimm Schekl, geh ma, jo geh ma, in Goudsnam – und plaaz ma nit, sist muaß i mei Söll glei ah nao mitplaatzn. Mir müaßn heunt af Sankt Goudhorrdt am Viachmorkt – und wer woaß, wer dort um die haondln wird“ – fügte er noch schweren Herzens hinzu und wischte sich mit seinem Fürtuch einige Tränen aus den Augen.

Die Kuh drehte sich noch ein paar Mal am Wege um, hob den Kopf und rührte: Muh, Muh. „Sei gstad Schekl“, beruhigte sie der Ringer Blasl. Dann fing er mit ihr, um sich sein Herz zu erleichtern, ein Gespräch an: „Woaßt Schekl“, sprach er, „daß i di scha seit wos d af da Welt bist, a sao a fünf Johrln, kenn! Hun imma mei Freud mit dir ghob, hun di a(u) fzicht und du host ma aft späta os nutze Kuah mit schöne Kalberln und mit deina guatn Müli olls tausndfoch zruckzohlt. Mei Wei wieda, Goud hobs seli, hot da imma a guats Trankl, sao laongs gaongan is, gricht und di völli wie a Kind verhätschelt. Oamol host ah schöne, foaste Kamaradinnen a sechse an da Zohl, im Stoll ghob, de i oba scha olle, oane noch da aondan, am Morkt hun treibn müaßn. Du, du oba bist d letzte, walst ma imma d liabst bist gwehn. Die Zeitn sein ollwal schlechter gwordn, s Geld dafür hobn die Doktan und die Apatheknan gressn. Mei oanzigs Diandl, s Katal, is ma vor zwoa Johrn gestorbn, mei Hansl, da Bua, is in Kriach gfoln, und mei liebs Wei hot da Herrgoud ah vor na por Monat zu iahm gnaoman. Hiaz steh i alloane af da Welt ols a olter, unnutzer Siebziger do. D Surg hot si schwar af mein Buggl ghuckt, hun nix nogh und nix z beißn, hun koa Stückl Ocka und für die mei Schekl, ah koa Stammerl Fuada. Bin furt, Goud woaß, rechtschaffen und fleißig gwehn, wie mir Hianzn olle sein, nit sao wie in der Gegend wo, wos boshofferweis hoast, daß m zu lahna Leich durt mit ana Loater keman muaß, wal oll a(u) fghängt wean, daß mas obanehman kun, na, na, weit nit sao. I bi mit mein Fleiß und meina Ehrlichkeit a Beddler gwordn, daß i di, mei liabe Schekl aus Not hiaz ols letzts zan Vakaafn afn Morkt fühn muaß.“

Nach diesen Worten machte die Kuh, als ob sie ihren Herrn verstanden hätte, abermals ihr weinendes Muh, Muh, und ergab sich ihrem Schicksal, als sie ein Händler billig erstanden hat.

Der Ringer Blasl streichelte noch einmal, ehe er ging, sein Schekl und sagte mit schmerzbewegter Stimme:

„Tröst di, Schekl, siachst, du host nao an Wert, daß i di vakaafn hun kinnan, oba wos sull i hianz aofaongan, i ols olta Mao. Mi nimmt um koan Preis mehr wer in Dianst – und dos is trauri gnua, daß a brava Mensch af d letzt nit amol an Wert wie a olts Rindviach mehr hot.“

Josef Reichl

### Vagiß nit dei(n) Muidaspro(ch)!

Vagiß nit dei(n) Muidaspro(ch)!

Du vagißt sist af Gout  
und a af dei(n) Muida,  
de(i) beibroucht dia s' hout!

Wal Gout und die Muida  
hom dia nit na 's Le(i)m,  
a d' Spro(ch), daß du re(i)dn kau(n)st,  
de(i) hom sie dia ge(i)m.

Johann Neubauer

## Lostage

Anna und Jakobi sind zwei grobi.  
(25. und 26. Juli)

Mariä Himmelfahrt klarer Sonnenschein,  
bringt meistens viel und guten Wein. (15. August)

## 15 Wörter burgenländisch

### aunzeedln

anstiften, Initiative ergreifen, ein Unternehmen beginnen; „vazeedln“: ausstreuen, verschütten, auseinanderstreuen; wenn jemand seine Arbeit nicht zügig durchführt, sondern sich in Unwichtiges verliert, dann „vazeedlt“ er sich und „vazeedlt“ die Zeit

### Bamhakin

Entzündungen am Handrücken nach feuchter Arbeit im Winter

### Koutzn

Pferdedecke, grobhaarige schwere Decke

### kralawatschat

verspielt

### Kräimpl

größere Gegenstände, die nicht funktionieren („jetzt ist der Kräimpl dahin“); nutzloses, wertloses Zeug; auffällige Teile

### Kramuri

Ansammlung von kleinen Dingen, die störend herumliegen; wertlose Sammlung

### krawutisch

zornig („zooni“), fuchtig, grantig, mürrisch; entladen von aufgestautem Zorn

### Kuplpözl

Preis für eine Heiratsvermittlung

### lialn

lungern, herumliegen, faul „lanzeln“

### loatn

lenken, leiten; Kühe am Strick führen; Auto lenken

### Lougatza

Tritt in den Hintern

### Protzn

klobige Hand

### siebngscheit

halbscheit; einer, der alles besser zu wissen glaubt

### Schweilt

ein mit dem Messer abgeschnittenes Stück eines Apfels oder Erdapfels; auch: Spaltl

### wigl – wogl

teils – teils; einmal so – einmal so; halb – halb; wenn für eine Sache genauso viel dafür wie dagegen spricht; unschlüssig; wenn jemand für und dann wieder gegen eine Sache ist

## Alter Spruch

„Maul und Augn aufreissn.“

Reaktion auf eine große Überraschung; wenn jemand vor Überraschung erstarrt, den Mund und die Augen aufreißt.

# Auswandererschicksal

## Königsdorf

Der Zweite Weltkrieg hatte von Anfang an ihr Leben beeinflusst. Als sein Vater in Russland gefallen ist, war Günther genau 2 Monate alt. Als seine spätere Frau mit ihrer Familie von ihrer Heimat vertrieben wurde, war sie 6 Monate alt. Unabhängig voneinander suchten beide später ihr Glück in Amerika. Dort fanden sie es auch und dort fanden sie auch zueinander.

Günther Decker ist 1941 in Königsdorf im Lafnitztal geboren. Sein Vater Rudolf, geboren 1912, arbeitete in der Tabakfabrik in Fürstenfeld. Seine Mutter Ida (geb. Holler, 1920) war Leiterin des Postamts in Königsdorf. Dieses war im Elternhaus untergebracht. Auf der linken Seite befand sich das Postamt, auf der rechten Seite das Wirtschaftsgebäude der kleinen Landwirtschaft.

Als der Vater im Alter von 29 Jahren im Krieg geblieben war, erkrankte die Mutter an Lungentuberkulose, welche damals nur schwer heilbar war. 3 Jahre lang, von 1941 – 1944, lebte sie in der Lungenheilstätte am Grimmenstein. Der kleine Günther, noch im Babyalter, wurde zu fremden Leuten, der kleinbäuerlichen Familie Jakes, nach Zahling gebracht. Sie haben ihn gut aufgenommen. Bald nach dem Krieg ist diese Familie dann nach Toronto ausgewandert.



Günther mit Mutter, 1948

Als die Front 1945 näherrückte, kam die Mutter nach Hause und flüchtete mit dem kleinen Günther in einen Keller bei Zahling. Einige Zeit konnte er noch bei seiner Mutter bleiben. Dann ist sie wieder an Tbc erkrankt. 1959 ist sie gestorben.

Im Alter von 18 Jahren war er Vollwaise, ohne Eltern, ohne Geschwister. Sein Freund Peter Belovic war ihm eine Stütze. Ihm, der heute mit seiner Familie in Fürstenfeld wohnt, ist er noch immer sehr verbunden. Dort wohnt Günther auch, wenn er im Abstand von mehreren Jahren nach Hause kommt. Im Burgenland lebt nur mehr eine Tante von ihm. Nach der Volksschule lernte er Tischler in Fürstenfeld. Danach arbeitete er in Wien. Nach dem Tode seiner Mutter hielt ihn nichts mehr daheim. Ein entfernter Verwandter hat ihn eingeladen, nach Amerika zu fahren. 1960 war es soweit.

Er hatte schon die Schiffskarte in der Hand und stand kurz vor der Abfahrt. Da erhielt er seine Einberufung zum Österreichischen Bundesheer. Er hat sich dann beim Militär gemeldet und gebeten, ihm die Möglichkeit der Auswanderung zu geben. Ein Offizier hatte Einsehen und nahm die Einberufung wieder zurück. Günther konnte ausreisen. Einen Monat lang hatte er in New York bei einem entfernten Verwandten gewohnt. Dann zog er weiter nach Allentown zu seinem Onkel. Bald hatte er Arbeit gefunden. Bei einem Contractor, der Häuser baute und auftragsmäßig sehr ausgelastet war, konnte er 7 Tage in der Woche arbeiten. So konnte er auch schon bald die 200 Dollar Fahrtgeld zurückzahlen und auch noch den Führerschein machen.

In seiner kargen Freizeit besuchte er Veranstaltungen der Burgenländischen Vereine und auch die des Deutschen Clubs in Allentown. Dort hat er 1962 seine spätere Frau Hedi kennengelernt. Sie war erst 15 Jahre alt und an eine Heirat war daher noch nicht zu denken. 1965

kam er als gelernter Tischler in eine Fabrik für Büromöbel. Dort arbeitet er heute noch.

Hedi Schwab kam in den Kriegswirren in Dürnholz in Südmähren (heute in der Tschechischen Republik) zur Welt. Kurz darauf musste die Mutter mit ihren 8 Kindern die Heimat verlassen. Die älteste war damals 17 Jahre alt, die jüngste, Hedi, 6 Monate. Sie kamen nach Landsberg in Bayern. Dort hat sich dann die Familie geteilt: 3 Brüder und eine Schwester wanderten nach Kanada aus, eine weitere Schwester in die Vereinigten Staaten. Zu ihr zogen 1958 die Mutter mit ihren übrigen 4 Kindern. Hedi absolvierte Pflichtschule und Berufsschule und wurde Verkäuferin.



Mit den Freunden Adolf und Peter kurz vor der Auswanderung, 1960

Die große Familie hat ihren Zusammenhalt bewundernswert erhalten. Jedes Jahr kommen die 8 Geschwister mit ihren zahlreichen Kindern und Enkeln an einen bestimmten Ort im Staate New York zusammen, der genau zwischen Toronto und Pennsylvanien liegt.

Der fleißige Günther hatte 1969 in Emmaus bei Allentown ein Haus gekauft, in dem er heute noch lebt. Ein Jahr später haben sie geheiratet. Hedi arbeitet im Büro derselben Fabrik, in der auch Günther schon seit 35 Jahren arbeitet. 1974 kam Karin, 1979 Kevin zur Welt. Karin ist Sozialarbeiterin und hat im letzten Jahr geheiratet (Bild auf Seite 6). Kevin studiert Mathematik.

Bald nach seiner Einwanderung kam Günther über Julius Gmoser, dem Onkel des gleichnamigen Präsidenten der BG, mit der Burgenländischen Gemeinschaft in Verbindung. Er ist ein wertvoller und verlässlicher Mitarbeiter in Allentown und Umgebung. Für seine Verdienste wurde ihm 1984 die Ehrenmitgliedschaft der Burgenländischen Gemeinschaft verliehen.

Walter Dujmovits



Günther mit Freundin Hedi (seine spätere Frau), 1966

# SPORT

## FUSSBALL

FC Tirol Innsbruck wurde österreichischer Fußballmeister, der Grazer AK Cupsieger der Saison 1999/2000.

Nach einigen Jahren hat das Burgenland mit Mattersburg wieder einen Klub in der zweithöchsten Spielklasse, da die Nordburgenländer den Meistertitel in der Regionalliga Ost schafften und die Aufstiegsspiele gegen den FC Lustenau aus Vorarlberg gewannen.

Regionalliga Ost	Burgenlandliga
1. Mattersburg ..... 66	1. Eisenstadt ..... 63
2. Baumgarten ..... 48	2. Parndorf ..... 60
3. FAC ..... 45	3. Neudörfel ..... 56
4. Waidhofen ..... 44	4. Oberwart ..... 51
5. Deutschkreutz ..... 42	5. Horitschon ..... 49
<b>6. Klingenbach ..... 41</b>	6. Leithaprodersdorf ..... 45
7. Austria Amateure ..... 40	7. Kohfidisch ..... 45
8. Simmering ..... 38	8. Hirm ..... 44
9. Würmla ..... 38	9. Kukmirn ..... 40
10. Kottlingbrunn ..... 38	10. Tadtendorf ..... 39
11. Stockerau ..... 35	11. St. Margarethen ..... 38
12. Schwechat ..... 35	12. Güssing ..... 37
13. Zwettl ..... 35	13. Trausdorf ..... 36
14. Neuberg ..... 34	14. Illmitz ..... 34
15. Horn ..... 30	15. Pöttsching ..... 15
<b>16. Rohrbach ..... 29</b>	16. Rohrbach ..... 14

### 2. Liga Nord

1. Andau ..... 49
2. Donnerskirchen ..... 49
3. Oslip ..... 41
4. Pamhagen ..... 39
5. SK Pama ..... 38
6. Steinbrunn ..... 35
7. Frauenkirchen ..... 35
8. Neusiedl ..... 35
9. Gols ..... 34
10. Dt. Jahrdorf ..... 34
11. Halbturn ..... 31
12. Nickelsdorf ..... 29
13. Zurndorf ..... 29
14. Kittsee ..... 25

### 2. Liga Mitte

1. Ritzing ..... 73
2. Forchtenstein ..... 67
3. Marz ..... 63
4. Schattendorf ..... 55
5. Kaisersdorf ..... 54
6. Wiesen ..... 50
7. Draßmarkt ..... 46
8. Loipersbach ..... 45
9. Pöttelsdorf ..... 40
10. Sigleß ..... 39
11. Markt St. Martin ..... 37
12. Draßburg ..... 29
13. Mannersdorf ..... 28
14. Rattersdorf ..... 26
15. Stoob ..... 18
16. Nikitsch ..... 7

### 2. Liga Süd

1. Pinkafeld ..... 63
2. Eberau ..... 55
3. Ollersdorf ..... 46
4. Rotenturm ..... 42
5. Markt Allhau ..... 37
6. Rudersdorf ..... 35
7. Mischendorf/Neuhaus ..... 34
8. Eitendorf ..... 34
9. Jabing ..... 33
10. Rechnitz ..... 30
11. Dt. Tschantschendorf ..... 29
12. Wolfau ..... 27
13. Oberdorf ..... 23
14. Kemeten ..... 18

### 1. Klasse Nord

1. Mönchhof ..... 61
2. Winden ..... 57
3. Apetlon ..... 48
4. Rust ..... 42
5. Siegendorf ..... 41
6. Stotzing ..... 33
7. Neufeld ..... 33
8. St. Andrá ..... 32
9. UFC Pama ..... 31
10. Gattendorf ..... 30
11. Purbach ..... 28
12. Wulkaprodersdorf ..... 26
13. Breitenbrunn ..... 23
14. Wallern ..... 17

### 1. Klasse Mitte

1. Antau ..... 66
2. Bad Sauerbrunn ..... 60
3. Pilgersdorf ..... 52
4. Neutal ..... 44
5. Kleinwarasdorf ..... 37
6. Siegraben ..... 36
7. Lackenbach ..... 36
8. Krensdorf ..... 36
9. Kobersdorf ..... 30
10. Unterfrauenhaid ..... 30
11. Dörfel ..... 29
12. Lockenhaus ..... 23
13. Weppersdorf ..... 22
14. Lackendorf ..... 11

### 1. Klasse A Süd

1. Großpetersdorf ..... 70
2. Loipersdorf/Kitzladen ..... 52
3. Wiesfleck ..... 50
4. Stuben ..... 50
5. Siget ..... 47
6. Schlaining ..... 39
7. Welgersdorf ..... 38
8. Hochart ..... 33
9. Bad Tatzmannsdorf ..... 29
10. Unterwart ..... 27
11. Grafenschachen ..... 25
12. Hannersdorf ..... 20
13. Goberling ..... 18
14. Bernstein ..... 15

### 1. Klasse B Süd

1. Dt. Kaltenbrunn ..... 50
2. Sulz ..... 49
3. Stegersbach ..... 46
4. Stinatz ..... 43
5. Wallendorf ..... 42
6. Heiligenkreuz ..... 41
7. St. Martin/Raab ..... 36
8. Strem/Heiligenbrunn ..... 36
9. Gerersdorf ..... 35
10. Burgaub./Neudaub. .... 34
11. Kirchfidisch ..... 30
12. Neuhaus/Klb. .... 30
13. Güttenbach ..... 26
14. St. Michael ..... 17

### 2. Klasse Nord

1. Zagersdorf ..... 65
2. Schützen ..... 63
3. Hornstein ..... 49
4. Mörbisch ..... 48
5. Podersdorf ..... 42
6. Oggau ..... 39
7. Neudorf ..... 39
8. St. Georgen ..... 35
9. Weiden ..... 27
10. Wimpassing ..... 26
11. Großhöflein ..... 25
12. Zillingtal ..... 23
13. Jois ..... 19
14. Müllendorf ..... 14

### 2. Klasse Mitte

1. Oberpetersdorf ..... 65
2. Neckenmarkt ..... 50
3. Unterrabnitz ..... 49
4. Oberpullendorf ..... 49
5. Kroatisch Geresdorf ..... 44
6. Piringsdorf ..... 44
7. Oberloisdorf ..... 35
8. Raiding ..... 32
9. Großwarasdorf ..... 30
10. Steinberg ..... 30
11. Unterpullendorf ..... 26
12. Frankenau ..... 25
13. Lutzmannsburg ..... 18
14. Kroatisch Minihof ..... 14

### 2. Klasse A Süd

1. Riedlingsdorf ..... 58
2. Oberschützen ..... 57
3. Unterschützen ..... 51
4. Mariasdorf ..... 48
5. Schachendorf ..... 46
6. Redtschlag ..... 45
7. Litzelsdorf ..... 33
8. Miedlingsdorf ..... 31
9. Markt Neuhodis ..... 29
10. Badersdorf ..... 28
11. Buchschachen ..... 24
12. Dt. Schützen ..... 23
13. Kroisegg ..... 21
14. Zuberbach ..... 20

### 2. Klasse B Süd

1. Jennersdorf ..... 55
2. Neustift ..... 49
3. Großmürbisch ..... 43
4. Minihof Liebau ..... 42
5. Bocksdorf ..... 40
6. Mogersdorf ..... 37
7. Rauchwart ..... 30
8. Tobaj/Hasend./Punitz ..... 24
9. Dobersdorf ..... 23
10. Mühlgraben ..... 17
11. Olbendorf ..... 13
12. Hackerberg ..... 3

## Seinerzeit

### Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

#### Vor 40 Jahren

Unser Landsmann Joseph Pandl, Maitre d' Hotel im feudalen Duquesne Club in Pittsburgh, wirbt dort mit „Neusiedler Spätlese“ in 200 Geschenkkörben für den burgenländischen Spitzenwein.

In der Marktgemeinde Jennersdorf wurde das neue Rathaus eingeweiht.

#### Vor 30 Jahren

Die rührige Burgenländer-Kolonie um Kolly Knor feierte in Chicago den 25. Geburtstag der Zweiten österreichischen Republik.

Ihre Eiserne Hochzeit feierten in Heiligenbrunn Felix und Rosalia Trinkl.

#### Vor 20 Jahren

Plötzlich und unerwartet starb in Milwaukee der bekannte Restaurantbesitzer John Ernst, der in jungen Jahren aus Neustift bei Güssing nach Amerika ausgewandert ist und es dort zu großem Ansehen und Reichtum brachte.

Hans Köck, der Druckereibesitzer, der jahrelang unsere BG-Zeitung gedruckt hat, wurde zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Fürstenfeld ernannt.

#### Vor 10 Jahren

Eine Volleyballmannschaft der HBLA Güssing flog nach Chicago, wo sie bei Freunden untergebracht wurde und mit dortigen gleichaltrigen Mädchen einige Turniere austrug. Federführend bei der Organisation war Rudy Spornberger.

Bei den kommenden Nationalratswahlen können zum erstenmal Österreicher, die ihren Wohnsitz im Ausland haben, zur Wahlurne schreiten.

## Kurz gesagt

- Dr. Jörg Haider, ist als Bundesobmann der Freiheitlichen Partei zurückgetreten. Zu seiner Nachfolgerin wurde die gegenwärtige Vizekanzlerin Dr. Susanne Riess-Passer, gewählt. Auch der frühere Bundeskanzler Mag. Viktor Klima ist als Bundesobmann der Sozialdemokratischen Partei zurückgetreten. Sein Nachfolger ist Dr. Alfred Gusenbauer.
- Burgenland hat den jüngsten Bezirkshauptmann von Österreich. Im Alter von 34 Jahren hat Mag. Martin Huber aus Eisenstadt am 1. Jänner 2000 seinen Dienst an der Bezirkshauptmannschaft in Neusiedl/See angetreten. Sein Vater stammt aus Wien, seine Mutter aus Eisenhüttl.
- Der weltberühmte österreichische Künstler Friedensreich Hundertwasser ist gestorben. Er war immer gegen gerade Linien in der Kunst und bevorzugte Kreise und Spiralen. Er war dafür, daß Bäume und Pflanzen auch innerhalb der Häuser wachsen sollten. In diesem Stil hat er in Wien sein berühmtes „Hundertwasser-Haus“ geschaffen und das Thermalbad Blumau in der Steiermark gestaltet.
- Die große und weltberühmte Paula Wessely ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Sie war die bedeutendste Theater- und Filmschauspielerin des 20. Jahrhunderts.
- Im Hánság (Seewinkel) und auf der Parndorfer Platte war einmal die Großtrappe beheimatet. Sie ist der schwerste flugfähige Vogel der Welt. Vor 60 Jahren hat es noch 8000 dieser herrlichen Vögel gegeben. Nun ist der Bestand auf 20 Hennen und einigen Hähnen zurückgegangen, sodass diese Vögel vom Aussterben bedroht sind.
- Auch unserem Storch geht es nicht gut. In ganz Österreich gibt es nur mehr 335 Paare, 12 davon in Rust. Der Grund liegt hauptsächlich im Verschwinden der Feucht- und Futterwiesen, wo früher einmal die Frösche daheim waren.

## *Bedeutende Burgenländer im Rückblick*

#### Friedrich Robak (16.12.1913 – 4.9.1994)

Als er ein Jahr alt war, ist sein Vater im Krieg gefallen. In der kroatischen Gemeinde Steinbrunn (damals: Stinkenbrunn) ist er aufgewachsen. In seiner Jugend war er Fabrikarbeiter und Landarbeiter und wie viele in dieser Zeit oft arbeitslos gewesen. Schon in seiner frühen Jugend begründete er seine später lange und einflussreiche politische Laufbahn. 1946 wurde er zum Bürgermeister seiner Heimatgemeinde gewählt. Das blieb er bis 1980. Von 1945 – 62 war er Landtagsabgeordneter, anschließend bis 1975 Abgeordneter zum Nationalrat. Er galt als einer der einflussreichsten Männer innerhalb der SPÖ. Hohe Funktionen bekleidete er auch im Österreichischen Gemeindebund und im Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland. Von 1955 – 88 war er Sprecher der sozialistischen Kroaten und um deren Integration bemüht. Seinen Lebensabend verbrachte er in Steinbrunn.

#### Dr. Josef Schoiswohl (3.1.1901 – 26.2.1991)

Als eines von 8 Kindern in Guntramsdorf geboren wurde er 1924 zum Priester geweiht. Er war Studienpräfekt im Knabenseminar in Hollabrunn, wo auch viele Burgenländer studierten. Während des Krieges war er in Wien. 1949 wurde er zum „Apostolischen Administrator des Burgenlandes“ ernannt. Damit übernahm er die kirchliche Verwaltung des Burgenlandes. Er war der erste, der diese Funktion nicht von Wien aus, sondern im Land selbst ausübte. Anfang der 50er Jahre verlegte er die kirchliche Verwaltung von Sauerbrunn nach Eisenstadt. In Eisenstadt wurde er 1951 zum Bischof geweiht. Noch bevor das Burgenland zur eigenen Diözese erhoben wurde, erfolgte 1954 überraschend seine Ernennung zum Bischof der Diözese Graz-Seckau. Dieses Amt legte er 1968 nieder und war anschließend wieder einfacher Seelsorger in Niederösterreich. Er gilt als der Wegbereiter des ersten burgenländischen Diözesanbischofs Dr. Stefan Laszlo.

#### Prof. Franz Simon (17.7.1909 – 12.2.1997)

Er kam in Gamischdorf im Stremtal zur Welt, wo sein Vater Volksschullehrer war. Nach der Matura besuchte er die Universität und wegen seiner ausgezeichneten zeichnerischen Begabung auch die Akademie der Bildenden Künste und wurde Mittelschullehrer. Da er als solcher keine Anstellung fand, unterrichtete er an der Volksschule in Rauchwart und an den Hauptschulen in Stegersbach und Großpetersdorf. Erst 1946 fand er Anstellung als Professor am Gymnasium Oberschützen, wo er bis 1974 blieb. Seine Stärke war das Zeichnen von Dorfbildern und Bauernhäusern. Sein Hauptwerk jedoch galt dem bäuerlichen Erbe seiner südburgenländischen Heimat. Jahrzehntlang sammelte und dokumentierte er bäuerliche Geräte und Bauten im Südburgenland. Dies hat er in einem viel beachteten Werk veröffentlicht. Seine volkskundliche Sammlung ist seit 1970 im Heimathaus Oberschützen untergebracht.

#### Dipl.-Ing. Franz Strobl (10.3.1897 – 25.7.1980)

Sein Vater war Revierförster beim Fürsten Esterhazy. Nach dem Gymnasium meldete er sich 1915 freiwillig zum Kriegsdienst. Zurückgekehrt studierte er Bergbau und Forstwesen in Ödenburg. Dem Fürsten und der Habsburger Monarchie fühlte er sich ein Leben lang verbunden. Später trat er der christlich-sozialen Partei und der Heimwehr bei und übernahm dort führende Positionen. 1934 – 1938 war er Landesrat in der Burgenländischen Landesregierung. Die folgende Zeit verbrachte er zeitweise im Konzentrationslager. Nach dem Krieg war er Nationalrat (1945 – 1962). Seinem persönlichen Mut und seinem Einsatz war es zu verdanken, daß während der ungarischen Revolution 1956 Fürst Paul Esterhazy aus der umkämpften Stadt Budapest herausgeholt werden konnte. Nach seiner Pensionierung übte er nur mehr die Funktion eines Landesjägermeisters aus an der Spitze des burgenländischen Jagdverbandes, den er 1951 gegründet hatte.

Fortsetzung folgt



### Harmisch - 75. Geburtstag



Frau Anna Csencsits aus Harmisch feierte ihren 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ die Schwester, Mary Purk aus Bronx, über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb überreichen.

### Güssing - 75. Geburtstag



Auch Frau Anna Maikisch aus Güssing feierte ihren 75. Geburtstag. Die Verwandten, Familie Waxwender aus Amerika, ließen über die BG nebst den herzlichsten Grüßen und Wünschen auch einen Geschenkkorb zustellen.

### D.-Tschantschendorf - Goldene Hochzeit



Ihre Goldene Hochzeit feierten Johann und Maria Maikisch in Deutsch Tschantschendorf.

## NEUIGKEITEN



Auf dem Hotter der Gemeinden Donnerskirchen, Purbach und Breitenbrunn stehen mehr als zehntausend Kirschbäume, die zur Blütezeit ein wunderschönes Bild abgeben. Nun haben sich die drei Gemeinden zur „Kirschblüten-Region“ zusammengeschlossen.

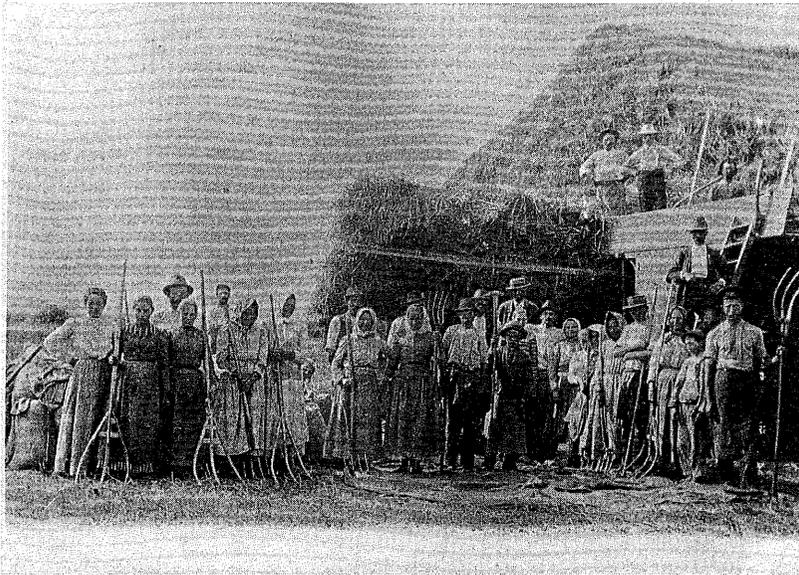


Im „Josef Reichl Haus“ in Güssing wurde eine Gedenktafel für Hofrat Dr. Johann Jandrasits, dem Gründer des Josef Reichl Bundes, am 19. Juni enthüllt.



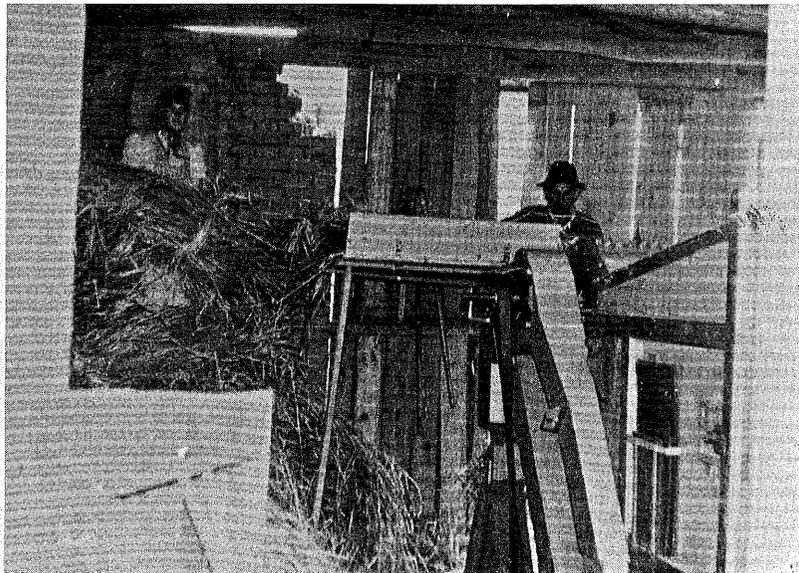
Vom 19. bis 21. Mai fand in Neusiedl am See ein Treffen der legendären VW-Käfer (Volkswagen) statt. Diese Autotype wurde von 1938-78 in Deutschland erzeugt.

# ERINNERUNGEN



Dreschen bei der Saisonarbeit, 1930

Foto: Pelzmann



Dreschen im Stadl, Sulz 1961

Foto: Jandrisevits



Strohtriste machen, Sulz 1961

Foto: Jandrisevits



## *Hochrezepte*

(aus dem Buch von Alois Schmid:  
„The Cooking of Burgenland“,  
ins Englische übersetzt  
von Bobby Strauch,  
erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

### *Beef Burgundy „Burgunder Rindsbraten“*

- 4lb. beef, bottom round roast
- 8 strips bacon
- 1 onion, chopped
- 5 allspice berries
- 1 carrot, diced
- 1 tsp. dried thyme
- 1 parsley root, diced
- 1 tbsp. flour
- ½ c. celery root, peeled and diced
- 1 c. red wine (Burgundy)
- 1 bay leaf
- 3 c. beef broth

Wipe beef clean, top with bacon strips and attach with toothpicks or needles. Season with salt and pepper. Brown on all sides in hot fat, uncovered. Add onions, carrots, roots, bay leaf, allspice, and thyme; sauté. Pour in broth and wine, cover, and roast in moderate oven 1 1/2 – 2 hours until meat tender. Remove meat from pan and keep warm.

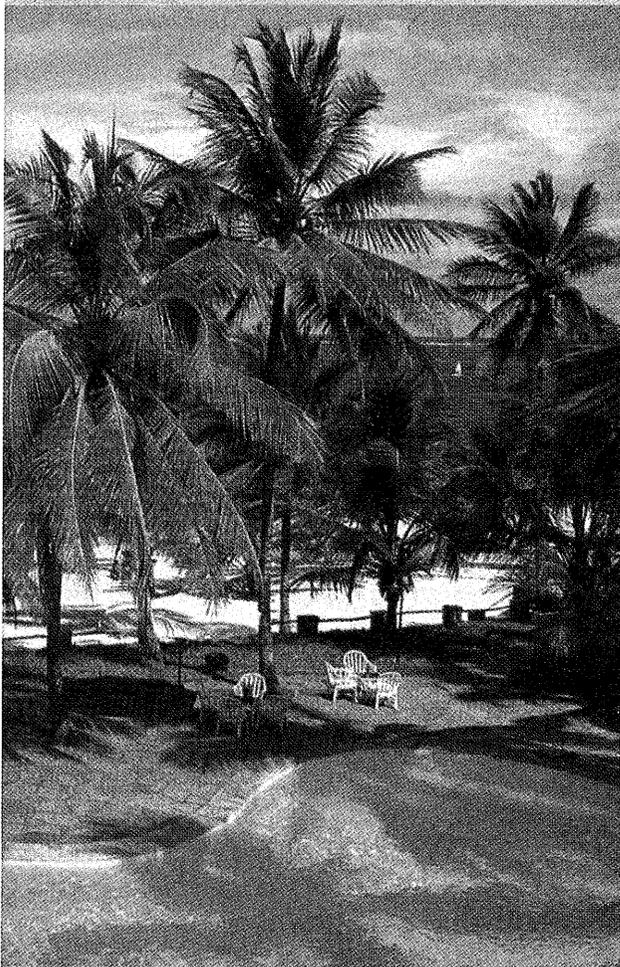
Add some cold broth to flour and stir till smooth. Stir into the sauce, bring briefly to a simmer, and season. Slice meat into 1/3-inch stick small slices. Force the hot sauce through a sieve onto the meat while on serving platter. 4-5 servings

### *Pumpkin South Burgenland Style „Südburgenländischer Kürbis“*

- 4 lb. pumpkin
- ½ c. sliced, diced bacon
- 1 tbs. sweet Hungarian paprika
- 1 tbs. oil
- 2 tbs. tomato paste
- 1 large onion, diced
- 1 c. sour cream
- 1 tbs. flour
- 1 c. beef broth
- 1 tbs. finely chopped dill
- 1 tsp. caraway
- 2 cloves garlic, finely chopped
- salt
- white pepper

Peel pumpkin, remove seeds, and cut into julienne strips. Briefly sauté bacon and onions in oil. Add garlic, tomato paste, caraway, paprika, and pumpkin; stir. Simmer until pumpkin tender, adding small amounts of broth as liquid evaporates. Mix together sour cream and flour and stir into pumpkin. Simmer an additional few minutes and season with salt and pepper. Sprinkle with dill before serving.

6 servings

**-- SONDERANGEBOTE --- SONDERANGEBOTE --****KENYA**

2 Wochen, Vollpension

inkl. Kilimanjaro Zebra-Safari

ab öS **16.990,--****BALI**

1 Woche, 5 Nächte/F

ab öS **10.990,--****KOH SAMUI**

1 Woche, 5 Nächte/F

ab öS **9.990,--****PHUKET**

1 Woche, 5 Nächte/F

ab öS **7.990,--****GRAN CANARIA**

1 Woche, Flug und Nächtigung

ab öS **4.990,--****SANTORIN**

1 Woche, Flug und N/F

ab öS **6.990,--****ÄGYPTEN**

1 Woche Nilkreuzfahrt, VP

ab öS **5.990,--****TÜRKEI**

1 Woche, alles inklusive

ab öS **6.490,--****BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft**

Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,

Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

**Auszug aus den Sondertarifen**

Wien - Los Angeles - Wien ..... ab öS 6.090,-

Wien - San Francisco - Wien ... ab öS 6.090,-

Wien - Vancouver - Wien ..... ab öS 6.960,-

Wien - Johannesburg - Wien .. ab öS 6.780,-

Wien - New York - Wien ... ab öS 4.480,-

Wien - Chicago - Wien ..... ab öS 5.270,-

Wien - Miami - Wien ..... ab öS 5.270,-

Wien - Toronto - Wien ..... ab öS 4.990,-



Anderungen vorbehalten!